

Zugriff auf ein altes Thema, in dem die religionsgeschichtliche Parallele eines Ersatzopfers bei den Nuern, einem rinderzüchtenden Volk im Sudan (S. 248), ebenso Platz hat, wie die Feinheiten der Transsubstantiationslehre bei Thomas von Aquin (S. 347 ff.) und der unbefangene Umgang mit der „dionysischen“ Seite christlichen Gottesdienstes in den verschiedenen charismatisch-ekstatischen „Spiel“-Arten bzw. der religions-psychologischen Deutung der Eucharistie als ritualisierte Regression in die Mutter-Kind-Beziehung.

H. S.

---

Edward GRANT, *The foundations of modern science in the Middle Ages. Their religious, institutional, and intellectual contexts*, Cambridge 1996, Cambridge University Press, XIV u. 274 S., ISBN 0-521-56137-X, GBP 35 bzw. USD 54,95. – Der bekannte amerikanische Wissenschaftshistoriker zeigt in diesem Buch auf, daß die Wurzeln der modernen Naturwissenschaften nicht erst im 17. Jh. gelegt wurden, sondern ganz wesentlich auf Antike und MA zurückgehen. Es waren hauptsächlich vier Faktoren, die für diese Entwicklung die Voraussetzungen schufen: die Übersetzungen griechischer und arabischer naturwissenschaftlicher Texte ins Lateinische, die im 12. und 13. Jh. erfolgten; die Gründung und Entwicklung der Universitäten, die wesentlich von diesem neuen Wissen profitierten; die Anpassung der weltlichen Lehren an das Christentum; schließlich die Umformung der aristotelischen Naturphilosophie. Die Auseinandersetzung mit Aristoteles in der Scholastik bildet einen Schwerpunkt des Buches. G. geht ausführlich auf die Diskussionen an der Pariser Universität ein, die in der Verurteilung von 219 Thesen im Jahre 1277 gipfelten; er schildert die auf Aristoteles und seine Kommentatoren zurückgehende Bewegungslehre und ihre Auswirkungen auf die Vorstellung von Erde und Kosmos und erklärt die unterschiedlichen Betrachtungsweisen in der artistischen und in der theologischen Fakultät. Das Buch war ursprünglich als aktualisierte Fassung von „*Physical Science in the Middle Ages*“ (Cambridge 1977; deutsche Übersetzung: „*Das physikalische Weltbild der Antike*“, Zürich – München 1980) gedacht. Ähnlich wie jenes Werk, wendet sich auch das vorliegende Buch an einen weiten Leserkreis. Aus diesem Grund gibt es nur wenig Fußnoten, die zumeist Zitate belegen. Neu gegenüber dem früheren Buch ist der Ansatz, die naturwissenschaftlichen und naturphilosophischen Ideen des MA nicht isoliert in ihrer Zeit zu sehen, sondern ihre Rolle für die Entstehung der modernen Naturwissenschaften zu untersuchen. Insofern ergänzt und erweitert dieses Buch die Darstellung aus dem Jahre 1977.

Menso Folkerts

*Medieval Farming and Technology. The Impact of Agricultural Change in Northwest Europe*, ed. by Grenville ASTILL and John LANGDON (Technology and Change in History, vol. 1) Leiden u. a. 1997, Brill, VIII u. 321 S., 32 Abb., ISBN 90-04-10582-4, NLG 172. – Die diffizilen Verbindungslinien zwischen ma. Landwirtschaft und technologischer Neuerung sind ein Paradenfeld für die Entwicklung des historischen Verständnisses. Der vorliegende Band, entstanden aus einer Sektion am Kongreß für Wirtschaftsgeschichte (Mailand 1994) und um zusätzliche Aufsätze erweitert, führt die Forschung ein gewichtiges Stück weiter. Im Vordergrund stehen nunmehr Fragen wie die Motivation zur technologischen